65. Österreichischer Städtetag in Wien 10.–12. Juni 2015

100 Jahre Österreichischer Städtebund

Stadt Wien

Rahmenprogramme

Donnerstag, 11. Juni 2015, ab 14.00 Uhr bzw. 15.00 Uhr

Abfahrt: Bushaltestellen beim Rathaus (Lichtenfelsgasse, Friedrich-Schmidt-Platz)

1. Seestadt Aspern

aspern *Die Seestadt Wiens. Besuch in einer werdenden Stadt!*

Ein Rundgang durch eines der größten Stadterweiterungsgebiete Europas eröffnet den Blick hinter die Kulissen einer Stadtwerdung. Der Masterplan des schwedischen Architekten Johannes Tovatt wird in der Seestadt auf 240 Hektar etappenweise zur Wirklichkeit. Hier findet von Beginn an eine nachhaltige Stadtentwicklung statt. Schon die intelligente Baulogistik vor Ort zielt darauf ab, Mensch und Ressourcen zu schonen und die Berührungspunkte zwischen bereits aktivierten und im Bau befindlichen Bereichen zeitlich und räumlich so gering wie möglich zu halten.

Im Fokus des Besuchs vor Ort: Das erste Wohnviertel im Südwesten der Seestadt. Eingebettet in hochwertige Freiräume biegt es bereits in die Zielgerade ein und erfährt gegenwärtig seinen letzten Schliff. Genauso lassen das Technologiezentrum aspern IQ, das erste Bildungsquartier der Seestadt, die künftige Einkaufsstraße sowie erste Betriebsstätten die Konturen dieses neuen Stadtviertels im Nordosten Wiens bereits erahnen. In den kommenden Jahren verlagern sich die Bauarbeiten und rücken an die U-Bahn heran. Unmittelbar südlich des zentralen Sees und Seeparks entsteht ein durchmischtes, urbanes Viertel, bevor sich die Entwicklung im Norden des Areals fortsetzt.

© Schaub Walzer / PID

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 100
(2 Gruppen á 50 Personen)

Abfahrt: 15.00 Uhr

2. Hauptbahnhofareal

„Mehr als ein Hauptbahnhof“ –
Tour ins Stadtentwicklungsgebiet Sonnwendviertel

Mit über 100 Hektar Fläche zählt die urbane Entwicklung des ehemaligen Süd/Ost-Bahnhof-Areals zu den wichtigsten Entwicklungszonen Wiens.

Neben dem bereits eröffneten Hauptbahnhof entwickelt Wien zusammen mit Partnern einen neuen Stadtteil. Rund um den neuen 7 Hektar großen Helmut-Zilk-Park werden um die 5.500 Wohnungen errichtet.

© Stadt Wien

Ein moderner Bildungscampus für 1.100 Kinder und Jugendliche – dazu ist auch ein Besuch vor Ort geplant –, neue Brücken und Straßenzüge zur Verminderung der ehemaligen Barriere des Süd/Ost-Bahnhof-Areals sind ebenso Thema der Bustour, wie Fragen der Bürger-Information, der kulturellen Nutzung oder etwa die Anbindung des Areals an das Netz der öffentlichen Linien.

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 50

Abfahrt: 15.00 Uhr

3. Begegnungszone Mariahilfer Straße (mit Fahrrad)

Täglich bewegen sich auf Wiens Einkaufsmeile Nr. 1 zehntausende Menschen. Die bestehenden Gehsteige stoßen an den Rand ihrer Kapazitäten. Mit der Umgestaltung der Straße erhalten FußgängerInnen mehr Platz zum Flanieren, Gehen und Verweilen. FußgängerInnen haben überall auf der Mariahilfer Straße Vorrang. Das Queren der Straße wird erleichtert und die Verkehrssicherheit erhöht.

© Christian Fürthner, MA 28

Der Autoverkehr auf der Mariahilfer Straße wird entschleunigt, die beiden derzeit durch die Fahrbahn getrennten Straßenseiten miteinander verbunden. Die Belastungen durch Lärm und Abgase nehmen ab. In den beiden angrenzenden Bezirken Mariahilf und Neubau wird der Autoverkehr auf ein verträgliches Maß reduziert. Der Durchzugsverkehr wird verringert, der Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel und das Fahrrad wird gefördert. Begleitmaßnahmen – wie Tempo 30, das Unterbinden von Durchzugsverkehr – verhindern Verkehrsverlagerungen von der verkehrsberuhigten Mariahilfer Straße in die angrenzenden Bezirke.

Erkunden Sie mit dem Fahrrad die Begegnungszone auf der Mariahilfer Straße und lassen Sie sich dann durch Experten vom Verkehrsplanungsbüro Rosinak & Partner und der Baudirektion der Stadt Wien Einblicke in die Umsetzung gewähren.

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 30

Abfahrt: 14.00 Uhr

4. Wirtschaftsuniversität – Neubau

In nur 4 Jahren Bauzeit entstand auf einem Gelände zwischen Messe und Prater ein moderner Campus für die WU mit ca. 90.000 m² Nutzfläche. Um das zentrale Library & Learning Center von Zaha Hadid gruppieren sich 5 Gebäudekomplexe, die von internationalen StararchitektInnen geplant wurden.

Architektur (Vorentwurf/Entwurf), Masterplan:
BUSarchitektur
LC (Learning and Library Center): Zaha Hadid Architects, Hamburg
D1 TC (Hörsaalzentrum): BUSarchitektur, Wien
D2 SC (Departmentgebäude): Atelier Hitoshi Abe, Sendai
D3 AD (Departmentgebäude): CRABstudio, London
EA (Executive Academy): No.MAD Arquitectos, Madrid
D4 (Departmentgebäude): Estudio Carme Pinós, Barcelona
Freiflächen: BUSarchitektur, Wien

Generalplanung: Arge BUSarchitektur/Vasko+Partner

Zusammen ergeben die Gebäude eine bebaute Fläche von rund 35.000 m². Die restlichen 55.000 m² sind als öffentlich zugänglicher Freiraum konzipiert.

© www.boanet.at

Der Campus WU ist damit ein einzigartiger Universitätscampus, der Studierenden und Lehrenden optimale Rahmenbedingungen für Lehre und Forschung bietet. So gibt es 90 Hörsäle und Seminarräume mit rund 5800 Plätzen für Studierende sowie 3.000 Arbeitsplätze in Lernzonen und Projekträumen.

Neben den ungewöhnlichen Architekturentwürfen für die einzelnen Gebäude punktet der Campus WU vor allem mit seinem ökologischen, gesamtheitlichen Konzept. Dafür erhielt die neue Universität die ÖGNI-Zertifizierung.

Außer den klassischen universitären Bereichen wie Lehr- und Lernflächen, Bibliotheken sowie Büroräumen finden sich am Campus diverse öffentlich nutzbare Einrichtungen, wie Gastronomie, Supermarkt, Bäckerei und Buchhandlung. Darüber hinaus finden sich Veranstaltungsbereiche, die vor allem in der vorlesungsfreien Zeit für Events gemietet werden können.

In der Führung erfahren Sie vom Generalkonsulenten Vasko+Partner Ingenieure Hintergrundinformationen über die Herausforderung, ein Kostenvolumen von 315 Millionen Euro zeit- und kostengerecht umzusetzen. Weitere Details wie das lebenszyklusorientierte Energiekonzept und das innovative Licht- und Sicherheitskonzept stehen ebenso auf dem Programm.

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 50
(2 Gruppen á 25 Personen)

Abfahrt: 15.00 Uhr

5. Krankenhaus Nord

Der Wiener Krankenanstaltenverbund (KAV) ist eine der größten Gesundheitseinrichtungen Europas. In seinen Verantwortungsbereich fallen derzeit 11 Spitäler sowie 14 Geriatriezentren und Pflegewohnhäuser, in denen insgesamt 30.000 Menschen beschäftigt sind. Um die Wiener Spitalslandschaft zukunftsfit zu machen, hat der KAV einen gewaltigen Modernisierungsschub eingeleitet. Dazu zählt neben zahlreichen Zu- und Umbauten unter anderem auch der Neubau des innovativen Krankenhauses Nord. Dieses entsteht auf einem 111.000 m² großen Areal an der Brünner Straße in Floridsdorf.

© beide Bilder: KAV/Health Team KHN - Albert Wimmer ZT GmbH

Bei der Planung des Krankenhauses Nord wurde ein großes Augenmerk auf ausreichend Tageslicht gelegt. So wird es nicht nur in den Ein- und Zweibettzimmern der Patientinnen und Patienten, sondern auch in allen Arbeitsräumen großzügige Fensterflächen geben. Für eine Wohlfühlatmosphäre sorgen außerdem Ausstattung und Einrichtung. Außerhalb des Krankenhauses ermöglicht ein weitläufiger Park Erholung – mit Therapiegärten, Spazierwegen, Ruheoasen, Treffpunkten und Spielmöglichkeiten. Im Infocenter – gegenüber vom Baufeld – können jetzt schon originalgetreue Musterzimmer sowie das Modell des künftigen Spitals besichtigt werden. Im Anschluss geht es weiter auf die Baustelle, wo das Baugeschehen mitverfolgt werden kann.

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 60
(2 Gruppen á 30 Personen)

Abfahrt: 15.00 Uhr

6. Wohnprojekt Gerasdorfer Straße – Pilotprojekt „Sicher Wohnen“

Ein subjektives Gefühl der Sicherheit ist Grundlage für hochwertiges Wohnen und die Identifikation mit dem Wohnort. Ein Einbruch in die eigene Wohnung kann neben dem verursachten materiellen Schaden zur deutlichen Verletzung der Privatsphäre und zum nachhaltigen Verlust des Sicherheitsgefühls führen. Dennoch wird sicherheitsrelevanten Themen, insbesondere jenen, die nicht auf den ersten Blick erkennbar, aber durchaus wirksam sind, bei der Wohnungswahl aus den unterschiedlichsten Gründen kaum Beachtung geschenkt.

Der Stadt Wien ist es daher ein Anliegen, dass im Zuge der Schaffung von lebenswerten Wohnquartieren – sowohl bei der Planung als auch bei der weiteren Betreuung – die verschiedensten Sicherheitsaspekte berücksichtigt werden.

So stand beim Bauträgerwettbewerb Gerasdorfer Straße das Thema „Wohnsicherheit“ im Mittelpunkt. Die rund 680 geförderten Wohnungen und das gesamte Wettbewerbsgebiet sind mit Sicherheitseinrichtungen ausgestattet, die sowohl die Technik als auch baukostenneutrale Gestaltungsmöglichkeiten und Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung der BewohnerInnen umfassen.

Die fünf geförderten Wohnbauprojekte, die im 21. Wiener Gemeindebezirk in der Gerasdorfer Straße errichtet wurden und werden, verfügen über folgende Sicherheitseinrichtungen:

© Schreiner, Kastler

- **Räumliche und strukturelle Voraussetzungen für ein sicheres Wohnumfeld**
  Vor allem das subjektive Sicherheitsgefühl kann durch geeignete räumliche und strukturelle Maßnahmen gestärkt werden, die oft ohne großen Aufwand und hohe Kosten realisiert werden können. Dazu zählen beim Projekt Gerasdorfer Straße das Vermeiden von Angsträumen durch den Verzicht eines Versteckschutzes durch hochstämmige Bäume und niedrige Hecken, die räumliche Überschaubarkeit des Freigeländes und die Vermeidung von unübersichtlichen Orten (Abgänge zur Tiefgaragen, Lifte, Müllräume) sowie die klare Organisation und Belichtung der Erschließungswege und Stiegenhäuser.

- **Technische Sicherheitseinrichtungen**
  Die objektive Sicherheit einer Wohnung ergibt sich vor allem durch ihre schließtechnischen Einrichtungen. In der geförderten Neubauanlage in Floridsdorf finden sich SVP-Schlösser, Wohnungstüren der Widerstandsklasse 3, einbruchshemmende Beschläge, Alarmanlagen und in den Tiefgaragen Schleusentüren mit Glaslichten.

- **Begleitende Aufklärungsarbeit**
  Die Bewusstseinsbildung gilt als wesentlicher Aspekt zur Erhöhung der Wohnsicherheit in Wohnquartieren. Verschiedenste Maßnahmen wie Informationen durch den kriminalpolizeilichen Beratungsdienst und Sicherheitschecks durch die Hausbetreuung zielen auf die Sensibilisierung für das Thema ab.

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 50
(2 Gruppen á 25 Personen)

Abfahrt: 15.00 Uhr

7. Weingut Cobenzl
Führung mit Weinverkostung

Das Weingut Cobenzl hat eine bewegte und traditionsreiche Geschichte. Bereits im 13. Jahrhundert wurde am Latisberg (besser bekannt als Cobenzl) Wein gekeltert. Im Jahr 1774 ging der Besitz an Johann Philipp Graf Cobenzl (daher rührt der Name des Weingutes) über. Dieser ließ ein Schloss mit wunderschönen Parkanlagen, Tempeln und Pavillons bauen, in denen der Wiener Hof zahlreiche rauschende Feste feierte.

Nach Graf Cobenzl wechselten das Schloss und seine dazugehörigen Anlagen des Öfteren den Besitzer, bis die Stadt Wien im Jahr 1907 den Grund am Cobenzl erwarb. Im Laufe der Jahre wurde der Betrieb auf Weinbau umgestellt.

© Spitzbart Schleissing

Bei einer Führung durch das Presshaus, den Weinkeller und die Weingärten erfahren Sie alles über das Handwerk und die Kunst des Kelterns – tauchen Sie ein in die Wiener Weinkultur!

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 100
(2 Gruppen á 50 Personen)

Abfahrt: 14.00 Uhr

© Siemens

8. Siemenswerk Simmering und „Remise“

Besuch der U-Bahn- und Straßenbahnfertigung und des Verkehrsmuseums in Erdberg

Bei diesem Siemenswerk in Wien-Simmering handelt es sich um das Kompetenzzentrum für Urban Transport mit 180 Jahren Geschichte. Es ist das Headquarter für das weltweite Metro, Coaches & Light Rail Geschäft und umfasst die Geschäftsbereiche Engineering, Produktion, Projektmanagement und Service.

Am Standort sind 1.000 MitarbeiterInnen beschäftigt, die mit neuesten Produktionstechnologien Wagenkästen aus Stahl, Edelstahl und Aluminium herstellen.

Eckdaten des Standortes:
- Gesamtfläche: 124.000 m²
- Produktionsfläche: 76.000 m²
- Montagehalle: 14.000 m²
- Jährliche Kapazität: bis zu 450 Wagenkästen
- Zertifikate: ISO9001, ISO14001, DIN EN 15085, EN729-2, DIN6701, OHSAS 18001

© Johannes Zinner

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 80
(4 Gruppen á 20 Personen)

Abfahrt: 14.00 Uhr

In der **Remise**, dem Verkehrsmuseum der Wiener Linien, trifft Vergangenheit auf Zukunft. Machen Sie eine Zeitreise durch 150 Jahre öffentlicher Verkehr in Wien und werfen Sie einen Blick auf die Entwicklungen der Stadt. Erleben Sie, wie der Verkehr das Leben der Menschen in Wien veränderte.

Das neue Museum ist eine einzigartige Kombination aus historischem Ambiente, einer beeindruckenden Fahrzeugsammlung und einer erlebnisorientierten Ausstellung. Themeninseln führen durch die Verkehrsgeschichte, beherbergen Geschichten und laden zum Ausprobieren ein: Schlüpfen Sie in die Rolle eines Schaffners der Frühzeit und meistern Sie die damaligen Herausforderungen dieser Tätigkeit. Erfahren Sie die Grundlagen der Elektrotechnik, um zu verstehen, wie Fahrzeuge angetrieben werden. Bauen Sie Ihre eigene Straßenbahn und managen Sie die Einsatzplanung der Fahrzeuge im Netz. Zahlreiche Aufgaben warten auf Sie und machen Ihren Besuch zum Erlebnis.

9. Blumengärten Hirschstetten (Palmenhaus, Teichlandschaft)

Auf 60.000 m² in der Quadenstraße 15 in Wien-Donaustadt befindet sich eine Parkanlage, die Insider bereits unter dem Namen Florarium kennen. Der Name lässt vermuten, was dahintersteckt, nämlich eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt in verschiedenen Facetten aufbereitet. Erholungssuchende, Hobbygärtner, Schulen, Vereine und viele andere Interessierte frequentieren sie regelmäßig.

Der Gedanke dazu kam von der Wiener Bevölkerung, die immer wieder den Wunsch nach mehr Zugang in die Gärtnerei äußerte. Die Idee zu einer permanenten Schauanlage war damit geboren. So wächst seit über 10 Jahren auf ehemaligen Freilandquartieren, deren Struktur man beim Spaziergang durch die Anlage noch gut erkennen kann, eine Parkanlage heran, die bereits ein beachtliches Ausmaß erreicht hat. Reich blühende Sommerblumenbeete, Stauden in voller Pracht, Wassergärten, Palmen und Zitrusgewächse geben einen eindrucksvollen Einblick in die Vielfalt der Pflanzenwelt.

Zoologischer Garten Hirschstetten
Kinder und Jugendliche in der Stadt haben nur noch selten die Möglichkeit, Tiere in ihrer natürlichen Umgebung zu beobachten und somit auch kennenzulernen. Die Blumengärten Hirschstetten haben es sich zur Aufgabe gemacht, der Bevölkerung Wiens Tiere des pannonischen Raumes näherzubringen. Damit leisten sie wertvolle Aufklärungsarbeit.

© MA 42

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 90
(3 Gruppen á 30 Personen)

Abfahrt: 15.00 Uhr

10. Donauturmlauf

Das Team von Towerrunning Austria organisiert für den Österreichischen Städtetag einen nicht öffentlichen Treppenlauf mit Zeitnehmung.

- **Streckenlänge:** 779 Stufen im Inneren des Turms neben den Liftschächten (KEINE Fenster!), Stahlgerüsttreppe, rechtsdrehend, 60 Absätze, 152 Höhenmeter
- **Rennmodus:** Einzelstart, 30 bis 60 Sekunden Startintervall
- **Zeitnehmung:** Elektronisch mit Ergebnisliste 15 Minuten nach Zielankunft der letzten teilnehmenden Person
- Als besonderen Ansporn werden mindestens 2 **Weltklasseläufer** (Top 50 der aktuellen Weltrangliste) – außer Konkurrenz – teilnehmen, um so für die TeilnehmerInnen einen Vergleich mit der Weltspitze anstellen zu können.
- **Teilnahmevoraussetzungen:**
  - keine Klaustrophobie
  - keine Höhenangst
  - körperlich fit
  - unterzeichnete Haftungsfreistellungserklärung
  - Lichtbildausweis
  - Mindestalter 18 Jahre
- Umkleide- und Duschmöglichkeiten sind vorhanden.

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 40

Abfahrt: 14.00 Uhr

11. „Interface Wien“ mit Start-up-Tour

Interface Wien ist eine gemeinnützige GmbH und ist durch die Stadt Wien gefördert. Interface Wien unterstützt die gesamtgesellschaftliche Integration von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Migrationshintergrund. Mit Bildungs-, Informations- und Beratungsmaßnahmen nach dem Leitmotiv Verbesserung der Basis- und Schlüsselkompetenzen sowie Stärkung der Fähigkeit und Bereitschaft zur gleichgestellten Partizipation trägt Interface Wien zum guten Zusammenleben aller in Wien bei.

© Interface Wien

Interface Wien umfasst die Abteilungen:

- **Jugendbildungswerkstatt**
  Der Schwerpunkt liegt auf der sprachlichen Start- und Niederlassungsbegleitung für Jugendliche und junge Erwachsene von 15 bis unter 21 Jahren.
- **Eltern und Kinder**
  Die Abteilung „Eltern und Kinder“ fördert durch spezifische Sprachlern- und Bildungsangebote Frauen, Eltern und schulpflichtige Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren.
- **Startbegleitung für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte**
  Die Startbegleitung bietet für anerkannte Flüchtlinge eine gezielte Beratung in allen mit dem Integrationsprozess verbundenen Fragen und Problemstellungen.

Im Anschluss daran geht es ab 15.30 Uhr zur **Start-up-Tour**. Die Wirtschaftsagentur Wien und der Impact Hub Vienna laden ein, mehr über das Wiener Start-up-Ökosystem zu erfahren und geben Einblicke in das Zusammenspiel von Start-ups, Inkubatoren, Business Angels, Universitäten und öffentliche Institutionen.

Café Football © Daniel Auer

Als Entrepreneurin und Entrepreneur braucht man das richtige Umfeld, in dem das junge Unternehmen wachsen kann. Die Wiener Start-up-Szene ist in den letzten Jahren aufgeblüht und sehr dynamisch. Aber was braucht es, um ein solches Start-up-Ökosystem wachsen und gedeihen zu lassen? Welche Rahmenbedingungen sind dafür nötig und was sind die Bedürfnisse der Start-ups?

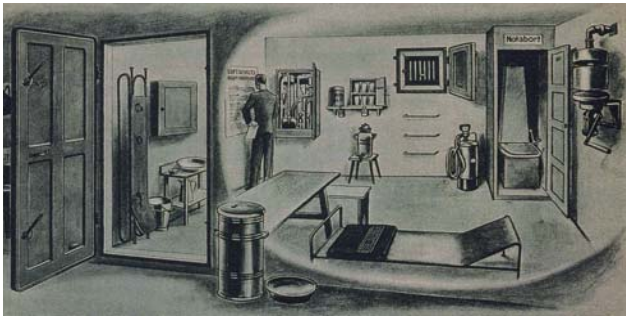
Der Austausch und das Zusammenspiel aller Beteiligten machen die Vielfalt und schlussendlich auch den Erfolg eines Start-up-Ökosystems aus.

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 25

Abfahrt: 14.00 Uhr

12. Luftschutzkeller der Inneren Stadt

Während des Zweiten Weltkrieges werden die Kellerräume der Inneren Stadt zu Luftschutzkellern ausgebaut, um gegen Angriffe der alliierten Bomberflotten gewappnet zu sein, die ab 1944 auch die „Gauhauptstadt“ anfliegen. Das umfassende Schutzprogramm sieht vor, dass auch historische Kelleranlagen, die zum Teil auf das Mittelalter zurückgehen, alte Weinkeller und Lagerräume eingebunden werden. Überall sind Ordnungs- und Hinweisaufschriften angebracht. Die Einrichtung ist primitiv, doch zweckmäßig. Holzbänke, Notaborte, Sandsäcke, Wassereimer, Vorratslager. Auch



Gasschleusen gegen chemische Kampfstoffe sind integriert. Um Fluchtmöglichkeiten zu bieten, falls die Ausgänge verschüttet werden, sind die Keller untereinander durch gekennzeichnete „Mauerdurchbrüche“ verbunden.

Durch ein weiträumiges System stand den Luftschutzsuchenden der gesicherte Untergrund beinahe der ganzen Inneren Stadt zur Verfügung. Im unterirdischen Labyrinth sind an den Wänden vielfach auch phosphoreszierende Leuchtstreifen angebracht. Auch sind in den zwei- bis dreigeschoßtiefen Etagen Lichtleitungen eingezogen. Mitunter sind auch zentrale Sanitätsstellen und Operationsräume eingerichtet; ebenso militärische Dienststellen. Zum Ordnungspersonal zählen die obligatorischen Luftschutzwarte. Gesichert sind die adaptierten Räume durch Stahltüren und Betoneinbauten sowie Abstützungen. Nach vorgefertigten Plänen existieren Gänge, die zu trümmerfreien Plätzen führen (Burggarten, Volksgarten, Stadtpark, Morzinplatz u. a.). Die Katakomben der Stephanskirche sind in das Luftschutzprogramm eingebunden.

Wien erlebte insgesamt 53 Luftangriffe, die auch Teile des Stadtzentrums verwüsteten. Am 12. März 1945 wurden u. a. die Oper und die beiden Hofmuseen getroffen. Ein verheerender Angriff war auch am 10. September 1944 zu verzeichnen. An Großangriffstagen dirigierte die 15. US Air Force eine Armada von rund 500 Bombern vom Typ „B24“ und „B17“ von ihren Flugplätzen in Italien (rund um Foggia) gegen das „Target Vienna“. Primär sollten Industrie- und Rüstungsbetriebe und Verkehrsknotenpunkte bombardiert werden, doch fielen auch tausende Bomben in urbanes Stadtgebiet.

In den Kellern Wiens sind noch einige Rudimente und bauliche Hinterlassenschaften des Bombenkrieges verblieben, die der Archäologe und Historiker Dr. Marcello La Speranza akribisch erforscht und dokumentiert.

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 30

Abfahrt: 14.00 Uhr

© Felicitas Matern

13. Dritte-Mann-Tour

Wien Kanal bietet gemeinsam mit den Kooperationspartnern „Vienna Walks & Talks“, dem „Dritte Mann Museum“ sowie dem „Burgkino“ alles rund um den Film „Der Dritte Mann“ in einem umfassenden Angebot an. Ein unverzichtbares Muss für jeden Orson-Welles-Fan und alle interessierten StadtbesucherInnen ist es, sich auf die authentischen Spuren der Filmgeschichte zu begeben.

Großer Preis der Jury in Cannes 1949. Oscar für die Beste Kamera 1950. Bester Britischer Film des 20. Jahrhunderts. Ein Kultfilm mit Orson Welles, Joseph Cotten und den unsterblichen Zitherklängen von Anton Karas. Das war der Film „Der Dritte Mann“. Doch er ist mehr als nur ein Film, er ist ein Mythos. Jetzt bietet Wien die Möglichkeit, den Spuren der Filmgeschichte zu folgen. Ein unvergessliches Erlebnis erwartet Sie!

Mit der Verfolgungsjagd des Orson Welles, alias Harry Lime, wurde „Der Dritte Mann“ und mit ihm die Wiener Kanalisation weltberühmt. Heute gehört sie zu den modernsten Abwassersystemen Europas. Steigen Sie hinab in Wiens Unterwelt und erfahren Sie mehr über damals und heute.

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 20

Beginn: 14.00 Uhr

14. Pre-Opening der Vienna Biennale 2015

Vom 11. Juni bis 4. Oktober 2015 ist Wien erstmals Austragungsort einer interdisziplinären Biennale: Die VIENNA BIENNALE 2015 schafft innovative kreative Allianzen und verbindet als erste ihrer Art weltweit zeitgenössische bildende Kunst mit Design und Architektur.

Initiiert von Christoph Thun-Hohenstein, Direktor MAK, realisiert in Partnerschaft mit der Universität für angewandte Kunst Wien, der Kunsthalle Wien, dem Architekturzentrum Wien sowie departure, dem Kreativzentrum der Wirtschaftsagentur Wien, und unterstützt vom AIT Austrian Institute of Technology als außeruniversitärem Forschungspartner, verschreibt sich die erste VIENNA BIENNALE dem Thema IDEAS FOR CHANGE und erforscht an mehreren Ausstellungsorten aus verschiedenen Perspektiven die spannendsten künstlerischen Positionen für einen positiven Wandel.

Die Ausstellungen und Projekte der VIENNA BIENNALE 2015: IDEAS FOR CHANGE entfalten einen Diskurs vor dem Hintergrund der Digitalen Moderne, die mit ihren kulturellen und sozialen Implikationen durchaus der Industriellen Revolution vergleichbar ist.

„Wir leben in einer neuen Moderne, in der die Digitalisierung alle Lebensbereiche durchdringt. Die Künste einschließlich Architektur und Design sind gefordert, sich mit den Heraus-

Seestadt Aspern International
Internationaler Wettbewerb für ein Bauprojekt in aspern Die Seestadt Wiens
Eine Kooperation des Architekturzentrums Wien mit „Wien 3420 Aspern Development AG“ Seeparkquartier, Baufeld J4, Rendering, 2014

© Schreinerkastler

2051. Smart Life in the City
Organisiert vom MAK gemeinsam mit departure, dem Kreativzentrum der Wirtschaftsagentur Wien
Studio mischer'traxler, Layered – Me Mirror, Prototyp, 2012
© Studio mischer'traxler

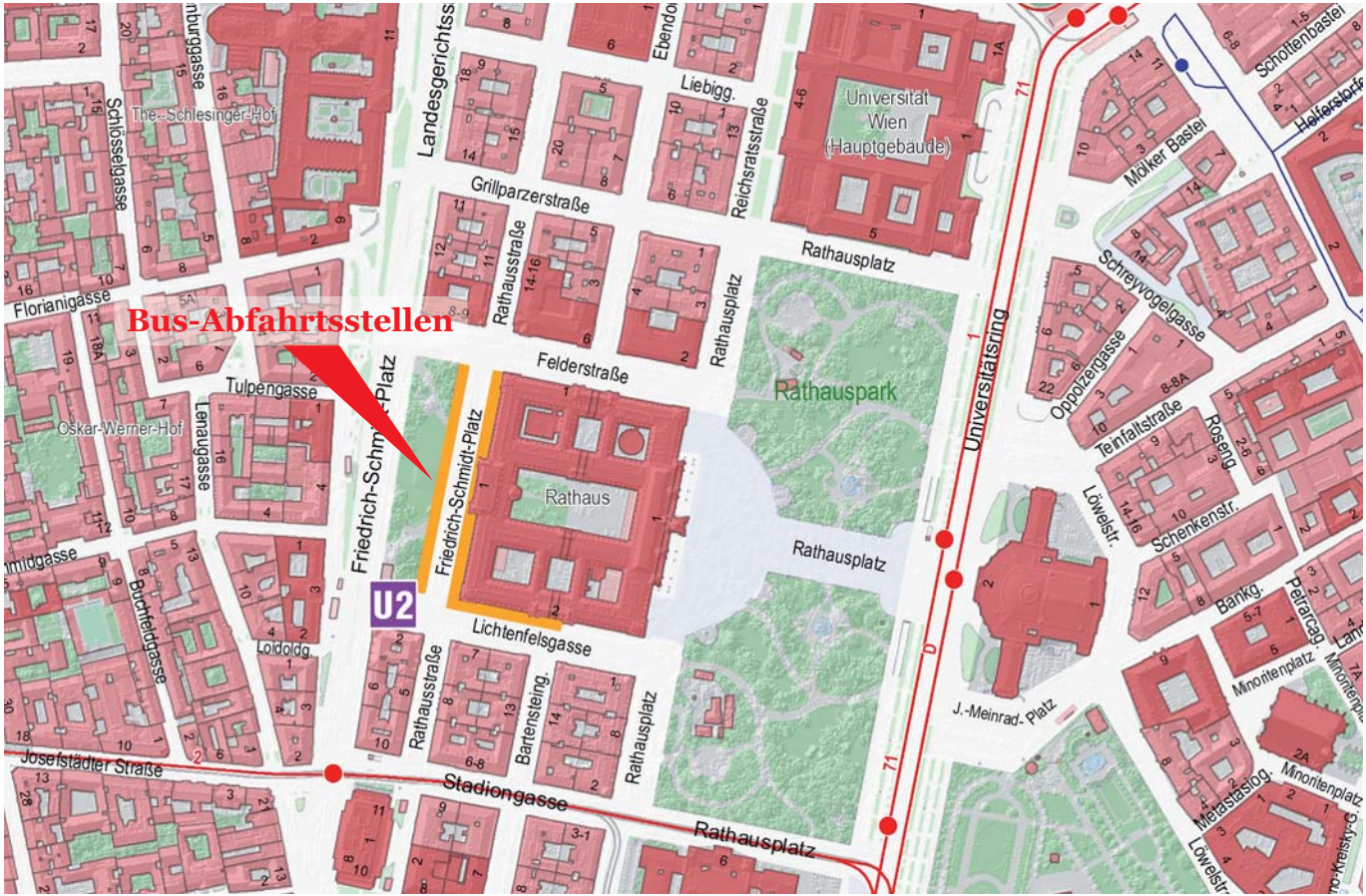
forderungen und Potenzialen der Digitalen Moderne auseinanderzusetzen. Mit Wien als Ort knüpft die VIENNA BIENNALE 2015 zugleich an die bedeutende Rolle an, die diese Stadt um 1900 für die frühere, von der Industrialisierung ausgelöste Moderne gespielt hat", so Christoph Thun-Hohenstein, Direktor MAK und Leiter der VIENNA BIENNALE.

Als eine der lebenswertesten Städte weltweit – mit hoher kultureller Dichte – sowie als Drehscheibe hin zu Zentral- und Osteuropa ist Wien der ideale Ort für eine Biennale, die die internationale, spartenübergreifende Kreativrevolution auf ihr Potenzial für einen positiven Wandel hin untersucht. In ambitionierten Ausstellungsprojekten im MAK, in der Kunsthalle Wien, im „Angewandte Innovation Laboratory" der Universität für angewandte Kunst Wien, im Architekturzentrum Wien und im öffentlichen Raum bietet die VIENNA BIENNALE 2015 eine interdisziplinäre Bühne für künstlerische Positionen zu zentralen Zukunftsfragen bezüglich der Bedeutung von Kunst, Design und Architektur als Motoren gesellschaftlicher Veränderungen, der Entwicklung urbaner Gefüge, bezüglich soziologischer Fragen wie die Alterung der Gesellschaft oder neuer Spielarten der Kunst im öffentlichen Raum.

Neben dem MAK sind die Kunsthalle Wien, die Universität für angewandte Kunst Wien sowie das Architekturzentrum Wien weitere Veranstaltungsorte der VIENNA BIENNALE.

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 50

Abfahrt ins MAK: 14.00 Uhr



Quellenhinweis: MA 41 – Stadtvermessung

100 Jahre
Österreichischer
Städtebund

A-1082 Wien, Rathaus
Tel. +43(0)1/4000-89980
Fax +43(0)1/4000-7135
post@staedtebund.gv.at
www.staedtebund.gv.at

Allfällige Programmänderungen vorbehalten!